

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fierrabras

Schubert, Franz

Leipzig, [ca. 1885]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-80042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80042)

Kings Alles weicht; da beut er mir den Kampf.
 Als bald entbrennt ein mörderisches Kämpfen,
 Das Alle mit Bewunderung erfüllt;
 Lang währt der Streit im Angesicht des Heeres,
 Das staunend theils und fürchtend uns umgiebt,
 Bis endlich, übermannt, er mir erliegt. —
 (Gebärde finstren Unmuths von Seite des Fierrabras.)
 Gefangen steht er hier, doch als ein Held.

(Fierrabras verharrt in stolzer ablehnender Haltung.)

Karl. Ein Held, ward er besiegt von einem Helden.
 (zu Fierrabras)

Dein Los ist traurig zwar, doch ehrenvoll.

Roland. O Herr, noch kennst du nicht den Feind, der vor
 dir steht;

So höre: Fierrabras ist's, den du siehst,
 Des Maurenfürsten Sohn.

Karl (steht auf, gewichtig). Nimm deine Freiheit! bist du ein
 Held,

Wirst du sie nicht mißbrauchen.

(Fierrabras verneigt sich ehrfurchtsvoll vor Karl. Roland geht auf Fierrabras
 zu und reicht ihm die Hand.)

Vierte Scene.

Vorige, Emma mit Jungfrauen. Sobald Fierrabras Emma
 erblickt, läßt er die äußerste Überraschung erkennen.

Emma (naht Karl und überreicht ihm einen Kranz). Der Landes-
 töchter fromme Pflichten

Weih'n, Vater, dir die Heldenzier;
 Mir ward das Amt, es zu verrichten,
 Für sie reich' ich den Lorbeer dir.

(Karl schließt Emma zärtlich in die Arme.)

Jungfrauen. Vaterhuld und milder Sinn

Schmückt den hohen Helden,
 Seiner Tugenden Gewinn
 Wird die Sage melden.

Karl. Mir darfst du, Tochter, diesen Kranz nicht
weihen,
Der Held des Tags (auf Roland zeigend) hat ihn
verdient.

Ihm, Roland, ihm, dem Sieger, dem Be-
zwinger,

Ihm reich' den grünen Kranz, des Sieges Ehre.
(Die Jungfrauen nähern, Roland läßt sich auf ein Knie nieder und empfängt
den Kranz, Fierrabras betrachtet Emma mit leidenschaftlichen Blicken.)

Jungfrauen. Dir reichen wir mit Freuden

Den Kranz, du starker Held,
Der du der Feinde Scharen
Mit fühner Hand zerschellst.

Fierrabras (leise zu Roland) Wehe mir! Die Heißgeliebte
ist's,

Die ich in Rom beim heil'ger Fest erblickt
Und der mein ganzes Herz gehört.

Roland (in höchster Überraschung, leise). Welche Ahnung! — doch sie,
die an deiner Seite stand,

Fierrabras. — war meine Schwester.

Roland. Sag', lebt sie noch?

Fierrabras. Sie lebt.

Karl. Nun weih' euch alle der Siegesfreude

Zum Friedenszuge ruft euch der neue Tag.

Chor. Aus blutigem Gefechte

Der Sieger kehrt zurück,

Die Feinde wurden Knechte.

Uns strahlte hold das Glück.

(Alle ab außer Fierrabras und Roland.)

Fünfte Scene.

Fierrabras, Roland.

Roland. Kaum wag' ich es zu glauben:
Die Theure, die so plötzlich ich verlor,
Ist deine Schwester.